

nur etwa drei Viertel mitgeteilt hatte, beide Stücke aber in den neuerlichen kritischen Erörterungen über die Dicta, die wichtigste Quelle zur Geschichte Elisabeths, eine bedeutungsvolle Stellung eingenommen haben. Die Ausgabe ist mit grossem Fleiss auf Grund der fünf, bezw. acht Hss. hergestellt. Die S. 464—475 vorausgehenden Erörterungen dienen dem Herausgeber dazu, seine Zustimmung zu den Ergebnissen meines Aufsatzes im N. A. XXXIV, 429 ff. zu begründen, darüber hinaus sie zu verteidigen gegen die Erwägungen, auf welche H. Mielke im Jahre 1888 seine Annahme gestützt hatte, die Dicta seien uns in der von Mencke abgedruckten Leipziger Hs. in einer Bearbeitung überliefert. Auf Mielkes Argumentation hatte sich neuerdings A. Huyskens (Deutsche Literaturzeitung 1909 Sp. 2538) berufen, trotz der inzwischen ganz veränderten Sachlage, um meine Aufstellung, dass uns das Protokoll selbst in der längst bekannten Fassung der Dicta erhalten ist, zu erschüttern. Die Widerlegung Henniges' wird überzeugend wirken. S. 475—480 ist über die Hss. berichtet.

Ich darf hier bemerken, dass ich die N. A. XXXIV, 500 versprochene Ausgabe des Coblenzer Fragments einer franziskanischen Vita Elisabeths nach Uebereinkunft mit dem verehrten Herausgeber dieser Zeitschrift einem Buche vorbehalten habe, welches neben jenem Fragment eine noch ältere franziskanische Biographie Elisabeths nach Hss. von Valenciennes und Douai und die spätere deutsche Legende einer Klarissin nach der Heidelberger Hs. Pal. Germ. 105 bringen soll.

K. Wenck.

50. Eine hübsche Ergänzung zu seiner Arbeit über Ezzelin III. von Romano (N. A. XXXV, 590 f., n. 206) bietet Fr. Stieve in der Histor. Vierteljahrschrift XIII, 2, 171—183, indem er die Auffassung des Charakters des Mannes bei den Historikern und Dichtern des Mittelalters und der Neuzeit, 'in Anekdote und Dichtung', wie er sagt, verfolgt.

O. H.-E.

51. Aus dem I. und II. Fascikel des dritten Jahrgangs des Archivum Franciscanum historicum sind folgende Arbeiten hier zu notieren: Leonard Lemmens wiederholte hier im I. Fasc. seine Ausgabe des früher unbekannten Schlussteils der so wichtigen Chronik des Minoriten Jordanus de Jano und der dürftigen Fortsetzung des Werkes 1272—1359, die er nach der früher unbenutzten Karlsruher Hs. im J. 1907 gegeben hatte, die dann auch H. Böhmer in seiner Ausgabe des ganzen